

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

FREITAG, 25. MÄRZ 1966 Nr. 59
PREIS 2 KOPEKEN

Aufstellung der Kandidaten in die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

KANDIDAT DER BERGARBEITER KARAGANDAS

Karaganda. Hunderte Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellte der Grube Nr. 31 des Trusts „Leninugol“ versammelten sich nach der Schicht im Kontor des inneren Grubentransports. Sie kamen zur Versammlung, um einen Kandidaten in die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Ehre zuteil wurde, im Namen der ganzen Belegschaft einen Kandidaten in die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen. Der Sekretär des Parteibüros der Grube S. K. Mustafin schlug vor, als Kandidaten in die Zentrale Wahlkommission den Kombiführer des 6. Abschnitts, K. Omarow zu empfehlen. Der Maschinist des Abschnitts W. M. Wolkow unterstützte die Kandidatur K. Omarows. Er sagte, daß der Name Omarow allen Werktätigen in Karaganda bekannt ist. Fast zwanzig Jahre hat er der schweren Grubenarbeit hingeegeben. Vor fünf Jahren hat K. Omarow zusammen mit seinen Kollegen den Weltrekord der Arbeitsleistung einer Kohlenkombi-

beitsleistung einer Kohlenkombi aufgestellt. Auch jetzt ist seine Brigade eine der besten im Kohlenbecken. Der Gehilfe des Kombiführers T. Olshabajew kennt K. Omarow schon lange. Er sprach von Omarow, als von einem aktiven Teilnehmer am öffentlichen Leben. Die Kommunisten des Gebiets hatten ihn zum XXII. Parteitag der KPdSU delegiert. Auf dem XII. Parteitag Kasachstans ist Kidral Omarow ins Zentralkomitee der KP Kasachstans gewählt worden.

Starkbesuchte Versammlungen fanden ebenso in der dritten Schicht statt. Die Redner — der Grubenleiter E. M. Russak, der Kombiführer J. A. Susljakow und andere unterstützten die Kandidatur K. Omarows.

Die Belegschaft der Grube Nr. 31 empfahl einmütig als Kandidaten in die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR den Maschinisten der Kohlenkombi Kidral Omarow.

(KasTAG)



Viktor Friesen arbeitet als Dreher im zentralen mechanischen Reparaturdepot des mit dem Leninorden ausgezeichneten Blei- und Zinkkombinats in Ust-Kamenogorsk. Der Bestarbeiter der Produktion steht auf der Vorparietagswacht. Er übernahm die Verpflichtung, sein Tagessoll zu 150 Prozent zu erfüllen und Produktion nur ausgezeichneter Qualität zu liefern.

UNSER BILD: V. Friesen bei der Anfertigung eines Details zur Pumpe KN-3.

Foto: D. Neuwirt

IN UNSERER REPUBLIK

Der Fünfjahrplan Dsheskasgans

„Den Bau des Berghüttenkombinats in Dsheskasgan zu beenden“ — steht im Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags der KPdSU. Wie wird aber zum Ende des Planjahrhunderts dieser Gigant der Buntmetallurgie aussehen? Der Leiter des Kombinats Viktor Wassiljewitsch Gurba beantwortete diese Frage folgenderweise:

„Der Dsheskasganer Industrieryon ist auf der Basis eines unikaligen Kupfervorkommens geschaffen. Im Entwurf der Direktiven ist seine weitere Entwicklung vorgesehen. Dabei wird sein Wachstumstempo bedeutend höher als in den verfloßenen sieben Jahren sein. Vor allem wird die Erzeugung ver-

größert. Es wird die Giganterzgrube Nr. 57 dem Betrieb übergeben und die zweite Baufolge der Grube Nr. 55 beendet werden. All das wird ermöglichen, im abschließenden Jahr des Fünfjahrplans 1,5 mal mehr Erz als 1965 zu gewinnen.

Dem Kombinat steht bevor, die Produktion von raffiniertem Kupfer, Kupferdraht, seltenen Metallen, Schwefelsäure und anderen Erzeugnissen zu meistern. Diese Produktion wird die Dsheskasganer Kupferhütte liefern, mit deren Bau man bereits begonnen hat. Das Werk wird völlig automatisiert und mechanisiert sein. Das Kupfer wird elektrisch geschmolzen, was

gestatten wird, den Verhüttungsstoff besser zu verwerten.

Bis zum Jahre 1970 wird die Arbeitsproduktivität bei der Erzeugung im Tagebau auf das 1,5fache und unter Tage um mehr als 70 Prozent steigen. So ein Wachstum werden die moderne Technik und die fortschrittliche Technologie sichern. In den Gruben wird sich der Arbeitsumfang unter Ausnutzung der Selbstfraggregat fast 5 mal vergrößern. Es werden ganze Komplexe solcher Aus-

rüstung eingesetzt werden: Bohrböden, Bagger, Waggonen, Kräne. Die Erfahrung der Grube Nr. 55 hat gezeigt, daß die Arbeitsproduktivität bei geschickter Nutzung dieser Technik sich verdoppeln wird.

Eine der wichtigsten Fragen, an deren Lösung das Kollektiv arbeiten wird, ist die Erhöhung der Rentabilität des Betriebs. Der durchschnittliche Jahresgewinn soll sich vervierfachen.

„Der Direktivenentwurf“, sagte zum Schluß V. W. Gurba, „begeißelt die Belegschaft des Kombinats zum Kampf um neue Arbeitserfolge“.

(KasTAG)

Aus den Schulen auf die Bauvorhaben des Fünfjahrplans

Tschili. Über hundert Schulabgänger des Kolchos „40 let Oktjabrja“ und des Sowchos „Kommunismus“ haben beschlossen, am Bau der Kasalinsker Wasserbauzentrale, des Werks für Eisenbetonkonstruktionen in Tasbucht und der neuen Reisanbauwirtschaft zu arbeiten. Sie wandten sich an alle, die in diesem Jahr die Mittelschulen beenden, mit dem Aufruf ihrem Beispiel zu folgen. Die Zahl derer, die hinfahren wollten, überstieg drei tausend.

Die Truste „Ksyrdawodstroj“ und „Ksyrdarissowchosstroj“, Partei, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen bereiten sich zum Empfang der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen vor. Es wurde mit dem Bau der Jungarbeiterheime, Sportanlagen, Dienstleistungsbetriebe begonnen. Vor Arbeitsbeginn werden die jungen Leute einen kurzfristigen Lehrgang im erwählten Beruf durchmachen.

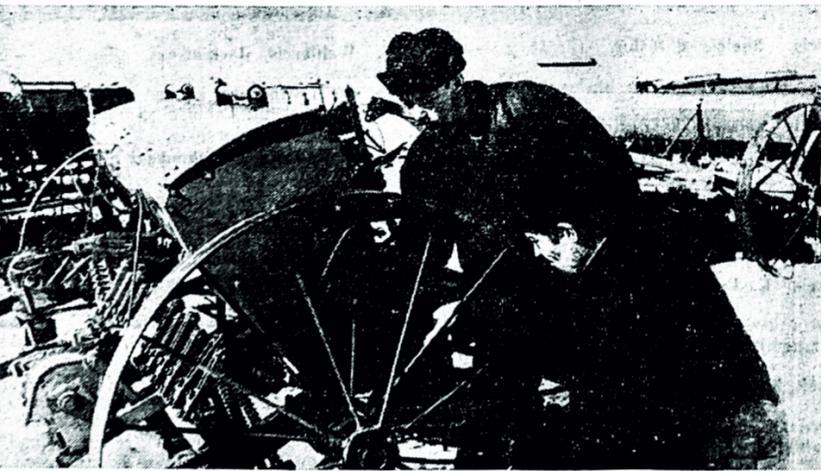
(KasTAG)

Mangyschlaks Stockwerke

ALMA-ATA. Höher, zum blauen Himmel und zu den Luftströmen, die den belebenden Atem der Meereswelten bringen, strebt die „Hauptstadt“ der Halbinsel Mangyschlak Schewtschenko. Man hat in dieser jungen Stadt am Rande einer riesigen wasserlosen Wüste mit der Errichtung der ersten 8-9 stöckigen Gebäude begonnen.

ter, Zellen und Feldhäuschen der Schürfungsexpeditionen bis zu modernen Wohnorten mit mehrstöckigen Gebäuden, solchen Weg hat Mangyschlak zwischen dem XXII. und dem XXIII. Parteitag durchgemacht. Außer Schewtschenko werden hier die Arbeitersiedlungen Usen, Shelybal und Jeralijew gebaut, die bald auch Städte sein werden.

(TASS)



Die Mechanisatoren des Sowchos „Wolgodonowski“ eilen. Sie haben sich verpflichtet, zum Tag der Eröffnung des XXIII. Parteitags der KPdSU die ganze Technik für die Frühjahrsbestellung zu überholen. Den Worten folgen Taten: 80 Sämaschinen und 30 Pflüge sind einsatzbereit.

Die Mechanisatoren erfüllen ihre Verpflichtungen über den Plan hinaus, denn sie reparieren gleichzeitig die Erntemaschinen.

UNSER BILD: Die Bestarbeiter des Vorpartietagswettbewerbs Iwan Menjallo und Ewald Bewahr bereiten die letzten Sämaschinen zum Einsatz vor.

Foto: S. Schewtschenko

IM ZK DER KP KASACHSTANS

Das ZK der KP Kasachstans stellte fest, daß die Sowchose und Kolchose der Republik bei der Verwirklichung der Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU eine bedeutende Arbeit in der Versorgung ihrer Wirtschaften mit eigenem Sortensaatgut, sowie bei der Einführung neuer ertragreicher Getreidekulturen geleistet haben. Zugleich sind aber auch wesentliche Mängel zu verzeichnen. In mehreren Gebieten und Rayons ist bis auf den heutigen Tag noch eine beträchtliche Menge Saatgut nicht auf die Aussaatkondition gebracht worden, wobei in vielen Wirtschaften wegen schwacher Kontrolle der Reinigung große Mengen von Saatgetreide der Verunreinigung halber nicht konditionell sind.

Wischnewski desselben Gebiets — 41.

Sehr langsam geht der Umtausch des nichtkonditionellen, gewöhnlichen Saatguts, ebenso auch die Ausfuhr des Leihsaatens aus den Saatressourcen. Ungenügend wird auch in vielen Getreideannahmestellen der Republik das Saatgetreide vorbereitet, die anstatt eine beherrschende Arbeit für die Steigerung der Qualität des Saatguts zu führen, es als drittklassig realisieren. In den Getreideannahmestellen des Rayons Dershawinski wurden nur 61 Prozent der Samen, die für die Wirtschaften vorgesehen sind, auf Saatkondition gebracht. Es kommt vor, daß die Wirtschaften Leihsaatgut bekommen, ohne daß die tatsächlichen Bedürfnisse in Betracht gezogen werden. Ungeachtet des Vorhandenseins solcher Mängel wird von seiten des Ministeriums für Landwirtschaft, Getreideproduktion und der Industrie für kombinierte Futtermittel der Republik, vieler Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, Rayonproduktionsverwal-

Über die Maßnahmen zum Abschluß der Vorbereitung des Saatguts für die Frühjahrsbestellung in den Sowchosen und Kolchosen der Republik

tungen für die Frühjahrsaussaat schleicht durchgeführt.

Das ZK der KP beschloß: als wichtigste Aufgabe der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, der Sowchose und Kolchose der Republik den schnellsten Abschluß der Vorbereitung der Samen zur Aussaat, die Steigerung ihrer Qualität anzusehen, die Durchführung der Aussaat der Getreidekulturen mit hochwertigem Saatgut als eine der wichtigsten Reserven der Steigerung der Ernterträge zu betrachten.

Die Minister der Landwirtschaft, der Getreideprodukte und der Industrie für kombinierte Futtermittel, die ersten Sekretäre der Gebietspartei- und Rayonvollzugskomitees sind über ihre gebietsvolle Verantwortung für die Vorbereitung des Saatguts und die Beseitigung der Mängel und die Versorgung der gesamten Aussaatfläche mit Samen

guter Qualität der Getreide- und Ölkulturen in Kenntnis gesetzt worden.

Das Ministerium für Landwirtschaft, die Gebiets- und Rayonsproduktionsverwaltungen der Landwirtschaft, die Direktoren der Sowchose und die Kolchosverwaltungen sind verpflichtet, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen zur Versorgung jeder Wirtschaft mit Saatgut rayonierter Sorten für die Aussaat auf Samenwirtschaften. Es muß obligatorisch die rechtzeitige und hochwertige Beizung des gesamten Saatguts, insbesondere der Kulturen mit harter Hülle auf die am meisten effektive feuchte Weise durchgeführt werden.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Republik und die Leiter der wissenschaftlichen Forschungsanstalten müssen Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion der Elitesamen und der Samen erster Reproduktion von Getreide und

Ölkulturen in den wissenschaftlichen Forschungsinstituten, den landwirtschaftlichen Versuchstationen, in den Versuchswirtschaften der landwirtschaftlichen Hochschulen treffen sowie Maßnahmen vornehmen, die eine hohe Ernte von den Samenwirtschaften sichern.

Das Ministerium für Getreideprodukte und für Produktion von kombinierten Futtermitteln der Republik und seine Organe an Ort und Stelle sind verpflichtet, den Abschluß der Samenvorbereitung zu gewährleisten, besondere Aufmerksamkeit auf die Steigerung der Qualität des Saatguts zu lenken, die Verantwortung der Mitarbeiter der Getreideannahmestellen für eine störungsfreie Lieferung des hochqualitativen Saatguts zu heben.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Republik, die Gebietspartei- und Rayonvollzugskomitees, Rayonproduktions-

verwaltungen der Landwirtschaft müssen die Saatgutressourcen an mehrjährigen Gräsern in den Wirtschaften und in den Getreideannahmestellen in Betracht ziehen.

Man muß Vorräte an Gräsern in den Sowchosen und Kolchos anlegen und dabei eine besondere Aufmerksamkeit der Erweiterung der Samenwirtschaft von Hülsegräsern schenken und für Saatwecke die besten Grassaaten früherer Jahre bereitstellen, um den Bedarf an Samen mehrjähriger Gräser zu decken und die Aufgaben deren Verkauf an den Staat bedingungslos zu erfüllen.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Republik, die Gebietspartei- und Rayonvollzugskomitees sind beauftragt, die Richtigkeit der Verteilung und Nutzung der Saatgutentleihe und eigener Samenvorräte noch einmal sorgfältig zu überprüfen. Die Personen, die unzumutbaren Verbrauch des Saatguts zugelassen haben, müssen zur Verantwortung gezogen werden.

Wir besprechen die Direktiven zum Fünfjahrplan

Vor neuen Aufgaben

Der Entwurf der Direktiven des ZK der KPdSU zum Fünfjahrplan dient uns als Richtschnur für unser weiteres Schaffen. Er eröffnet neue, niedagewesene Möglichkeiten für den weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg unserer Heimat. Diese Direktiven wurden gründlich auf dem XII. Parteitag der KP Kasachstans und auf den Arbeiterversammlungen in unserer Wirtschaft erörtert und sind jetzt für uns zu einem konkreten Kampfprogramm geworden.

Die Parteiorganisation und das Arbeiterkollektiv des Sowchos „Urjupinski“, Gebiet Zelinograd, haben viel getan, um die Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU (1965) zu verwirklichen. Sie sind bereit, auch weiterhin die Produktion von Erzeugnissen der Viehzucht und des Ackerbaus zu steigern und unserer Heimat viel mehr Fleisch, Milch und Getreide als bisher zu liefern.

Bereits 1965 gelang es den Viehzüchtern unseres Sowchos die Fleisch- und Milchlieferungspläne bedeutend zu überbieten. Die Wirtschaft lieferte 9564 Zentner Fleisch und 24328 Zentner Milch an den Staat ab.

Und trotzdem bleibt die Viehzucht in unserem Sowchos noch verlustbringend. Die Ursache dieser unzulässigen Erscheinung ist vor allem im Futtermangel zu suchen, der auch gewöhnlich zur Unfruchtbarkeit der Muttertiere und zum Abgang des Jungviehs führt.

Wie kann dieses Übel beseitigt werden? Die Frage aller Fragen ist die Schaffung einer festen Futterbasis! Die seinerzeit von „oben“ gegebenen Empfehlungen, die zur Festigung der Futterbasis beitragen sollten, hemmeten im Gegenteil die Schaffung hochproduktiver Wiesen und Weiden. Das führte dazu, daß unser Sowchos jetzt nur 700 Hektar Grassaatschläge mehrjähriger Gräser besitzt und den Grasanbau wegen Mangel an Samen nicht erweitern kann. Die Wirtschaft hat auch keine Naturwiesen, die für die Heumade geeignet sind. So kann es natürlich nicht weitergehen, wenn wir erfolgreich eine intensive Viehzucht betreiben wollen.

Die Intensivierung der Landwirtschaftsproduktion erfordert, daß erste Maßnahmen zur besseren Bodennutzung getroffen werden. Es müssen sofort Bewässerungsanlagen, in erster Reihe örtliche Bewässerungskanäle, Staudämme und Staubecken gebaut werden. Zur Bewässerung können Wasserbecken dienen, wo im Herbst und Frühling Regen- und Tauwasser aufgespeichert wird. Die bewässerten Ländereien kann man dann für den Anbau von Futterkulturen benutzen.

Wenn die unbewässerten Wiesen 5 bis 8 Zentner Heu hoher Qualität je Hektar geben, so kann man von den bewässerten Ländereien 50 bis 70 Zentner pro Hektar ernten. Unsere Wirtschaft könnte schon in diesem Jahr etwa 1500 Hektar bewässertes Land besitzen. Aber diese Frage kann der Sowchos nicht auf eigene Faust und mit eigenen Mitteln lösen. Hierzu brauchen wir zusätzliche Geldmittel und Maschinen, die wir ohne Genehmigung der Gebiets-, Landverwaltungs- und anderer Gebietsorgane nicht erhalten können.

Leider können wir bis jetzt auch nichts Erfreuliches über die Ergebnisse des Feldbaus berichten. Wir beschuldigen den heißen und regenlosen Sommer, sind aber auch selbst an vielem schuld, weil noch nicht alle Möglichkeiten zur Steigerung der Getreideerträge genutzt wurden.

Das Arbeiterkollektiv unseres Sowchos ist sich der Wichtigkeit der bevorstehenden großen Aufgaben bewußt und hat konkrete Maßnahmen ergriffen, um die Ertragsfähigkeit der Felder zu heben. Unsere Wirtschaft ist für Frühjahrsbestellung vollauf mit Sortensaatgut versorgt. Die Überholung der Traktoren und Anhänggeräte ist abgeschlossen. Auf der ganzen Aussaatfläche wurde Schnee angehäuft. Auch fast 20000 Tonnen Dünger wurden auf die Felder gebracht. Wir besitzen hinreichend eigene Mechanisatoren, die die Frühjahrsaat schnell und hochqualitativ durchführen können.

Also sind die erforderlichen Vorbedingungen geschaffen, um schon im ersten Jahr des Fünfjahrplans die Produktivität aller Zweige der Landwirtschaft entschlossen zu steigern.

G. SCHMIDT, Direktor des Sowchos „Urjupinski“, Gebiet Zelinograd

Bildung der Wahlkreise für die Wahlen in den Unionsowjet und in den Nationalitätensowjet

Auf Grund des Artikels 34 der Verfassung der UdSSR und der Paragraphen 24 und 26 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“...

GEBIET ALMA-ATA

637. Alma-Ata Leninwahlkreis (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Bezirke der Stadt Alma-Ata: Leninski, Kaliniński, Sowjetski.

638. Alma-Ata Oktjabrski-Wahlkreis (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Bezirke der Stadt Alma-Ata: Oktjabrski, Frunzenski.

639. Landwahlkreis Alma-Ata (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Rayons: Dshambulski, Kegeniski, Narynkolski, Uiguriski, Tschilikowski und Enbekschikaschski.

640. Iljiski-Wahlkreis (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Stadt Talgar und die Rayons: Balchaschski, Iljiski und Kaskelenski.

641. Stadwahlkreis Taldy-Kurgan (Zentrum—Stadt Taldy-Kurgan). Die Städte Taldy-Kurgan, Tekeli mit der Siedlung Rudnitschny und die Rayons: Gwardjejski, Panfilowski und Taldy-Kurganski.

642. Landwahlkreis Taldy-Kurgan (Zentrum—Stadt Taldy-Kurgan). Die Rayons: Aksuski, Alakulski, Andrejewski, Karatalski und Sarkandski.

GEBIET AKTJUBINSK

643. Stadwahlkreis Aktjubinsk (Zentrum—Stadt Aktjubinsk). Stadt Aktjubinsk und die Rayons: Leninski, Martukowski, Uilski und Chobdinski.

644. Landwahlkreis Aktjubinsk (Zentrum—Stadt Aktjubinsk). Die Rayons: Aiginiski, Baiganinski, Irgisski, Kanda-gatschski, Karabulakski, Komsomolski, Mugodsharski, Noworossijski und Tschelkarski.

GEBIET OSTKASACHSTAN

645. Wahlkreis Ust-Kamenogorsk (Zentrum—Stadt Ust-Kamenogorsk). Stadt Ust-Kamenogorsk und die Rayons: Samarski und Ulanski.

646. Wahlkreis Syrjanowsk (Zentrum—Stadt Ust-Kamenogorsk). Stadt Syrjanowsk mit den dem Stadtsowjet unterstellten Siedlungen und die Rayons: Bolschenarymski, Saisanowski, Kurtschurnski, Markakolski und Tarbagataiski.

647. Wahlkreis Leniogorsk (Zentrum—Stadt Ust-Kamenogorsk). Städte Leniogorsk und Serebrjansk mit den dem Stadtsowjet unterstellten Siedlungen und die Rayons: Glubokowski, Tawritscheski und Schemonaichinski.

GEBIET GURJEW

648. Wahlkreis Gurjew (Zentrum—Stadt Gurjew). Gebiet Gurjew.

GEBIET DSHAMBUL

649. Wahlkreis Dshambul (Zentrum—Stadt Dshambul). Die Städte Dshambul, Karatau mit der Siedlung Shanatas und die Rayons: Dshambulski, Dshuwaliński, Swerdowski und Talasski.

650. Wahlkreis Tschu (Zentrum—Stadt Dshambul). Stadt Tschu und die Rayons: Kurdaiski, Lugowski, Merkenki, Moinkumski und Tschuiski.

GEBIET KARAGANDA

651. Leninwahlkreis Karaganda (Zentrum—Stadt Karaganda). Bezirk Leninski der Stadt Karaganda und Stadt Saranaj mit der Siedlung Aktas.

652. Kirowwahlkreis Karaganda (Zentrum—Stadt Karaganda). Bezirke der Stadt Karaganda: Kirowski, Shelensodoroschny und Oktjabrski.

653. Wahlkreis Dsheskasgan (Zentrum—Stadt Karaganda). Stadt Dsheskasgan mit den Siedlungen Dsheskasgan und Nikolski.

654. Wahlkreis Balchasch (Zentrum—Stadt Karaganda). Stadt Karashal mit der Siedlung Dshambul und die Rayons: Dshesdinski, Shanaarkinski, Nurinski und Schetski.

654. Wahlkreis Balchasch (Zentrum—Stadt Karaganda). Stadt Karashal mit der Siedlung Dshambul und die Rayons: Dshesdinski, Shanaarkinski, Nurinski und Schetski.

Stadt Balchasch mit Siedlungen, die dem Stadtsowjet unterstellt sind und die Rayons: Aktogaiski, Jegjendylakski, Karkaralinski, Ossakarowski und Uljanowski.

655. Wahlkreis Temir-Tau (Zentrum—Stadt Karaganda). Die Städte: Abai, Temir-Tau, Schachtinski mit den dem Stadtsowjet unterstellten Siedlungen und der Rayon Thälmann.

GEBIET KSYL-ORDA

656. Wahlkreis Ksyl-Orda (Zentrum—Stadt Ksyl-Orda). Gebiet Ksyl-Orda.

GEBIET KOKTSCHETAW

657. Stadwahlkreis Koktschetaw (Zentrum—Stadt Koktschetaw). Stadt Koktschetaw und die Rayons: Wolodarski, Koktschetawski, Rusajewski und Tschistolowski.

658. Landwahlkreis Koktschetaw (Zentrum—Stadt Koktschetaw). Stadt Stschutschinsk mit Siedlung Borowoje und die Rayons: Ksyltusski, Krasnoarmejski, Leningradski, Tschikalowski, Stschutschinsk und Enbekschilderski.

GEBIET KUSTANAI

659. Wahlkreis Kustanai (Zentrum—Stadt Kustanai). Die Städte Kustanai und Rudny mit der Siedlung Pawlowski und die Rayons: Borowskoi und Kustanaiski.

660. Wahlkreis Arkalyk (Zentrum—Stadt Kustanai). Die Rayons: Amangeldinski, Arkalykski, Demjanowski, Dshangeldinski, Karasuski, Naursumski, Oktjabrski, Semiosjorny und Uritzki.

661. Wahlkreis Dshetygara (Zentrum—Stadt Kustanai). Stadt Dshetygara und die Rayons: Denisowski, Dshetygarinski, Kamyschninski, Komsomolski, Tobolski und Fjodorowski.

GEBIET PAWLODAR

662. Wahlkreis Pawlodar (Zentrum—Stadt Pawlodar). Stadt Pawlodar und die Rayons: Katschirski, Pawlodarski, Uspenski und Stscherbaktinski.

663. Wahlkreis Ekibastus (Zentrum—Stadt Pawlodar). Stadt Ekibastus mit dem Dorfsowjet Tschidertinski, Stadt Jermak und die Rayons: Bajanaulski, Jermakowski, Shelesinski, Irtyschski, Krasnokutski, Lebjashinski und Maiski.

GEBIET NORDKASACHSTAN

664. Stadwahlkreis Petropawlowsk (Zentrum—Stadt Petropawlowsk). Stadt Petropawlowsk und die Rayons: Bulajewski und Sokolowski.

665. Landwahlkreis Petropawlowsk (Zentrum—Stadt Petropawlowsk). Die Rayons: Leninski, Mamljujski, Presnowski, Sergejewski, Sowjetski und Timirjasewski.

GEBIET SEMIPALATINSK

666. Wahlkreis Semipalatinsk (Zentrum—Stadt Semipalatinsk). Stadt Semipalatinsk und die Rayons: Abaiski, Beskaragaiski, Borodulichinski und Shanassemajski.

667. Wahlkreis Ajagus (Zentrum—Stadt Ajagus). Stadt Ajagus und die Rayons: Aksuatski, Ajaguski, Sharminski, Kokpektinski, Urdscharski und Tschubar-tauski.

GEBIET URALSK

668. Wahlkreis Uralsk (Zentrum—Stadt Uralsk). Stadt Uralsk mit der Siedlung Derkul und die Rayons: Burlinski, Priuralny und Tschingirlauski.

669. Wahlkreis Tschapajewo (Zentrum—Stadt Uralsk). Die Rayons: Dshambeitinski, Dshanybekski, Selenowski, Kastalowski, Taipakski, Furmanowski und Tschapajewski.

GEBIET ZELINOGRAD

670. Wahlkreis Zelinograd (Zentrum—Stadt Zelinograd). Stadt Zelinograd und die Rayons: Zelinogradski, Wischnewski und Kurgaldshinski.

671. Wahlkreis Alexejewka (Zentrum—Stadt Alexejewka). Die Rayons: Alexejewski, Jermantauski, Makinski und Schortandinski.

672. Wahlkreis Atbassar (Zentrum—Stadt Atbassar). Stadt Atbassar und die Rayons: Atbassarski, Astra-

chanski, Balkaschinski, Derschawinski, Jëssilski und Shaksynski.

GEBIET TSCHIMKENT

673. Stadwahlkreis Tschimkent (Zentrum—Stadt Tschimkent). Städte Tschimkent, Aryss und Rayon Sairamski.

674. Wahlkreis Lenger (Zentrum—Stadt Lenger). Stadt Lenger und die Rayons: Leninski, Saryagatschski, Tjulkubasski und Tschardarinski.

675. Wahlkreis Türkëstan (Zentrum—Stadt Türkëstan). Stadt Kentan mit den Siedlungen Atschissai, Baishahansai und die Rayons: Algabasski, Bugunski, Ksylkumski, Susakski und Turkestanski.

Auf Grund des Artikels 35 der Verfassung der UdSSR und der Artikel 25 und 26 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“...

bildete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR durch den Erlaß vom 22. März 1966 750 Wahlkreise für die Wahlen in den Nationalitätensowjet, darunter in der Kasachischen SSR:

129. Alma-Ata — Kaliniwahlkreis (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Bezirke der Stadt Alma-Ata: Kalininski, Leninski und Sowjetski.

130. Alma-Ata — Frunsewahlkreis (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Bezirke der Stadt Alma-Ata: Oktjabrski und Frunsen-ski.

131. Alma-Ata — Landwahlkreis (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Stadt Talgar und die Rayons des Gebiets Alma-Ata: Iljiski, Kegeniski, Narynkolski, Uiguriski, Tschilikowski und Enbekschikaschski.

132. Wahlkreis Aktjubinsk (Zentrum—Stadt Aktjubinsk). Gebiet Aktjubinsk.

133. Wahlkreis Amangeldy (Zentrum—Stadt Kustanai). Die Rayons des Gebiets Kustanai: Amangeldinski, Arkalykski, Demjanowski, Dshangeldinski, Karasuski, Naursumski, Oktjabrski, Semiosjorny und Uritzki.

134. Wahlkreis Atbassar (Zentrum—Stadt Atbassar). Stadt Atbassar und die Rayons des Gebiets Zelinograd: Astrachanski, Atbassarski, Balkaschinski, Derschawinski, Jëssilski, Shaksinski, Kurgaldshinski und Makinski.

135. Wahlkreis Ajagus (Zentrum—Stadt Ajagus). Stadt Ajagus und die Rayons des Gebiets Semipalatinsk: Aksuatski, Ajaguski, Sharminski, Kokpektinski, Urdscharski und Tschubar-tauski.

136. Wahlkreis Gurjew (Zentrum—Stadt Gurjew). Gebiet Gurjewsk.

137. Wahlkreis Dshambul (Zentrum—Stadt Dshambul). Die Städte Dshambul, Karatau mit der Siedlung Shanatas und den Rayons des Gebiets Dshambul: Dshambulski, Dshuwaliński, Swerdowski und Talasski.

138. Wahlkreis Shelensodoroschny (Zentrum—Stadt Karaganda). Die Rayons der Stadt Karaganda: Shelesnodoroschny, Kirowski, und Leninski.

139. Wahlkreis Saissanski (Zentrum—Stadt Ust-Kamenogorsk). Die Städte Syrjanowski, Serebrjansk, mit den Ortschaften, die dem Stadtsowjet untergeordnet sind, und die Rayons des Gebiets Ost-Kasachstan: Bolschenarymski, Saissanski, Kurtschurnski, Markakolski, Samarski, Tawritscheski, Tarbagataiski und Ulanski.

140. Wahlkreis Kaskelensk (Zentrum—Stadt Alma-Ata). Die Rayons des Gebiets Alma-Ata: Balchaschski, Gwardjejski, Dshambulski, Kaskelenski und Panfilowski.

141. Wahlkreis Ksyl-Orda (Zentrum—Stadt Ksyl-Orda). Gebiet Ksyl-Orda.

142. Stadwahlkreis Koktschetaw (Zentrum—Stadt Koktschetaw). Stadt Koktschetaw und die Rayons des Gebiets Koktschetaw: Wolodarski, Koktschetawski, Rusajewski und Tschistolowski.

143. Landwahlkreis Koktschetaw (Zentrum—Stadt Koktschetaw). Stadt Stschutschinsk mit der Siedlung Borowoje und

die Rayons des Gebiets Koktschetaw: Ksyltusski, Krasnoarmejski, Leningradski, Tschikalowski, Stschutschinsk und Enbekschilderski.

144. Wahlkreis Pawlodar (Zentrum—Stadt Pawlodar). Stadt Pawlodar und die Rayons des Gebiets Pawlodar: Katschirski, Pawlodarski, Uspenski und Stscherbaktinski.

145. Stadwahlkreis Petropawlowsk (Zentrum—Stadt Petropawlowsk). Stadt Petropawlowsk und die Rayons des Gebiets Nordkasachstan: Bulajewski und Sokolowski.

146. Landwahlkreis Petropawlowsk (Zentrum—Stadt Petropawlowsk). Die Rayons des Gebiets Nord-Kasachstan: Leninski, Mamljujski, Presnowski, Sowjetski und Timirjasewski.

147. Wahlkreis Rudny (Zentrum—Stadt Kustanai). Die Städte Rudny mit der Siedlung Pawlowski, Kustanai und die Rayons des Gebiets Kustanai: Borowskoi und Kustanaiski.

148. Wahlkreis Saransk (Zentrum—Stadt Karaganda). Die Stadt Saranaj mit der Siedlung Aktas, Stadt Balchasch mit den dem Stadtsowjet unterordneten Ortschaften, und die Rayons des Gebiets Karaganda: Aktogaiski, Egdindylakski, Karkaralinski, Ossakarowski und Uljanowski.

149. Wahlkreis Semipalatinsk (Zentrum—Stadt Semipalatinsk). Stadt Semipalatinsk und Rayons des Gebiets Semipalatinsk: Abaiski, Beskaragaiski, Borodulichinski und Shassemajski.

150. Wahlkreis Taldy-Kurgan (Zentrum—Stadt Taldy-Kurgan). Die Städte Taldy-Kurgan, Tekeli mit der Siedlung Rudnitschny und den Rayons des Gebiets Alma-Ata: Askuski, Alakulski, Andrejewski, Karatalski, Sarkandski und Taldy-Kurganski.

151. Wahlkreis Thälmann (Zentrum—Stadt Karaganda). Stadt Dsheskasgan mit den Siedlungen Dsheskasgan und Nikolski, die Stadt Karashal mit der Siedlung Dschambul und den Rayons des Gebiets Karaganda: Dshesdinski, Shanaarkinski, Nurinski, Thälmannski und Schetski.

152. Wahlkreis Tobolsk (Zentrum—Stadt Kustanai). Stadt Dshetygara und die Rayons des Gebiets Kustanai: Tobolski, Denisowski, Dshetygarinski, Kamyschninski, Komsomolski und Fjodorowski.

153. Wahlkreis Uralsk (Zentrum—Stadt Uralsk). Gebiet Uralsk.

154. Wahlkreis—Ust-Kamenogorsk (Zentrum—Stadt Ust-Kamenogorsk). Stadt Ust-Kamenogorsk, Stadt Leniogorsk mit den dem Stadtsowjet unterordneten Ortschaften und Rayons des Gebiets Ostkasachstan: Glubokowski und Schemonaichinski.

155. Wahlkreis Zelinograd (Zentrum—Stadt Zelinograd). Stadt Zelinograd und die Rayons des Gebiets Zelinograd: Alexejewski, Wischnewski, Jermantauski, Zelinogradski und Schortandinski.

156. Wahlkreis Tschimkent (Zentrum—Stadt Tschimkent). Die Städte Tschimkent, Lenger und die Rayons des Gebiets Tschimkent: Leninski, Saryagatschski, Tjulkubasski und Tschardarymski.

157. Landwahlkreis Tschimkent (Zentrum—Stadt Tschimkent). Die Städte Aryss, Kentau mit den Siedlungen Atschissai, Baishansai, und die Rayons des Gebiets Tschimkent: Algabasski, Bugunski, Ksylkumski, Sairamski, Susakski und Turkestanski.

158. Wahlkreis Tschu (Zentrum—Stadt Dshambul). Stadt Tschu und die Rayons des Gebiets Dshambul: Kurdaiski, Lugowski, Merkenki, Moinkumski und Tschuiski.

159. Wahlkreis Schachtinsk (Zentrum—Stadt Karaganda). Die Städte Abai, Temirtau, Schachtinsk mit dem Stadtsowjet unterordneten Ortschaften und der Stadtbezirk Oktjabrski der Stadt Karaganda.

160. Wahlkreis Ekibastus (Zentrum—Stadt Pawlodar). Stadt Ekibastus mit dem Dorfsowjet Tschidertinski, Stadt Jermak und Rayons des Gebiets Pawlodar: Bajanaulski, Jermakowski, Shelesinski, Irtyschski, Krasnokutski, Lebjashinski und Maiski.

Mit dem ganzen Leben

Die Maisbauer und Fachleute viele Wirtschaftsleiter des Rayons hatten sich im Sowchos „Fjodorowski“ versammelt. Sie waren hierher gekommen, um sich mit der Erfahrung des Maisbauers Lorenz Portier bekanntzumachen.

Als sechzehnjähriges Bürschlein begann Lorenz als Mechanisator zu arbeiten. Zusammen mit seinen älteren Kollegen bearbeitete er den Boden, säte und erntete. Er war immer mit Leib und Seele bei der Sache und zählte bald zu den besten Traktoristen des Rayons. Der Ruhm kam jedoch später.

1955 begann er als erster in seinem Sowchos mit dem Maisanbau. Der Ertrag war mittelmäßig — auf einer Fläche von hundert Hektar bekam er hundert Zentner Grünmasse von jedem Hektar. Er war nicht zufrieden damit. Aus der Presse, aus den Rundfunksendungen wußte er, daß die besten Maiszüchter unseres Landes ganz andere Erträge aufweisen konnten. Also mußte man lernen. Er las Fachliteratur und studierte die Bestenführung seiner Kollegen, holte sich gute Ratschläge bei den Fachleuten und errang einen Erfolg nach dem anderen.

„Das Wichtigste in unserer Arbeit“, sagte Lorenz zu den Seminargästen, „ist: ganze Arbeit leisten. Den ganzen Arbeitskomplex muß man selbst durchführen. Wenn einer pflegt, der andere sät und der dritte erntet, so sind Fehler unvermeidlich und man kann wohl kaum mit guten Erfolgen rechnen.“ Lorenz Portier hat recht. Er weiß das aus eigener Erfahrung. 1960 reparierte er eigenhändig die Drillmaschinen, Kultivatoren, den Traktor. Er pflegte, säte und brachte die Ernte ein. Und erhielt 300 Zentner Grünmasse vom Hektar. Im nächsten Jahr waren es 420 Zentner.

„Langsam fährt der Traktor das Feld entlang. Von Zeit zu Zeit hält Lorenz die Maschine an und prüft nach, wie die Samenkörner im Boden zu liegen kommen. Alles ist in bester Ordnung. Er greift wieder zu den Hebeln. In der Ferne taucht ein Personewagen auf. „Wer könnte das wohl sein? Wahrscheinlich jemand aus der Sowchoseleitung.“ Da hält auch schon das Auto. Der Parteisekretär und ein Vertreter des Rayonpartei-Komitees steigen aus und kommen näher. Lorenz drohselnd den Motor ab und begrüßt die Gäste. „Alles ist in bester Ordnung, heute werde ich mit der Aussaat fertig sein“, antwortet er auf ihre Frage.

„Wir wissen, daß du uns nie in Verlegenheit bringst mit deiner Arbeit“, sagt der Parteisekretär. „Wir sind aber heute nicht gekommen, um nur deine Arbeit zu sehen. Wir wollen dir heute das Parteilbuch einhändigen.“ Der junge Mann weiß nicht, was er dazu sagen soll. Er hat ja schon lange auf diese Minute gewartet. Aber er glaubte, man würde ihm ins Rayonpartei-Komitee bestellen. Und jetzt... einfach in der Steppe, neben dem Traktor... Er beginnt hastig, die mit Schmieröl, Benzin und Erde verschmutzten Hände abzureiben.

„Ich gratuliere Ihnen“, sagt der Vertreter des Rayonpartei-Komitees und überreicht ihm das Parteilbuch. „Ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen und bin überzeugt, daß Sie dem hohen Namen eines Kommunisten Ehre machen werden.“ „Du bist nun Mitglied der großen Leninischen Partei, Lorenz, zeig dich dieser hohen Ehre würdig.“ Und der Parteisekretär drückt ihm die Hand. „Danke. Großen Dank für so viel Vertrauen“, antwortet Lorenz Portier gerührt. Als der Personewagen schon weit weg war, holt Lorenz immer wieder das Parteilbuch aus seiner Brusttasche und betrachtet es. In diesen Minuten schien es ihm, daß er noch sehr wenig getan hat und ihm als Kommunist ganz anders arbeiten muß, viel besser noch als gestern. Er hat sein Gelübde gehalten. Nach wie vor erzieht er hohe Hektarerträge an Grünmais. Für seine selbstlose Arbeit wird er mit der Medaille „Für Erschließung des Neulands“ ausgezeichnet. Im vorigen Jahr erhielt er ein Ehren Diplom und sein Name wurde in das Goldene Ehrenbuch des ZK der KP Kasachstans eingetragen. Die Kommunisten der Abteilung haben Lorenz Portier zu ihrem Parteiorganisator gewählt. Ich traf den namhaften Maiszüchter auf dem Plenum des Rayonpartei-Komitees, dessen Mitglied er ist. Mit Stolz erzählte er von seiner Abteilung. Im vorigen Jahr haben die Ackerbauern trotz aller Schwierigkeiten einen Hektarertrag von 9,4 Zentner Getreide auf einer Fläche von 1800 Hektar erzielt. Der Kommunist Johann Angold hat 257 Hektar Weizen gemäht und die Schwaden auf einer Fläche von 513 Hektar aufgesen. Anna Kopejko ist Mitgliedskandidat der Partei. Sie hat ihren Jahresplan der Melkerträge überboten. Tüchtig arbeiten die Komsomolzen — der Maiszüchter Nikolaus Rau und die Melkerin Ljdia Ssandarskaja. Für alle Arbeiter der Abteilung ist es zur Regel geworden, systematisch zu lernen und gut zu arbeiten. Portier, Angold und der Abteilungsleiter Johann Pleu besuchen die Poltschule und sind Fernstudienten des Landwirtschaftstechnikums in Kustanai. Viele besuchen die Abendschule. Früher, als einfaches Parteilmitglied, hat Lorenz sich wenig dafür interessiert, wie seine Mitarbeiter leben. Jetzt aber muß er als Parteiorganisator viele Fragen entscheiden. So kam einmal die Frau eines Arbeiters zu ihm und klagte ihr Leid: Der Mann trinkt. Zusammen mit dem Abteilungsleiter besuchte er die Familie. Es kam zu einem ersten Gespräch. Der Arbeiter versprach, sich zu bessern. Sein Benehmen wurde auch auf einer Versammlung besprochen. Jetzt ist er ein eifriger Arbeiter, in der Familie gibt es wieder normale Beziehungen. Gegenwärtig arbeitet Lorenz wie jeden Winter als Viehwärter. Im Herbst hat er das Feld für die Frühjahrbestellung vorbereitet, und jetzt hilft er gemeinsam mit Wladimir Abugin, Wassili Kostik, Joseph Gerassimow den Melkerinnen in der Milchfarm. Die Abteilung hat als eine der ersten in der Wirtschaft den Jahresplan der Milchablieferung an den Staat erfüllt. „Die erste Pflicht des Kommunisten besteht darin, gut zu arbeiten und den anderen als Beispiel voranzugehen“, sagt Lorenz. Das sind wahre Worte. Er beweist es mit seiner Arbeit, mit seinem gütigen Leben.

Manuel DUKO, Gebiet Kustanai

Sieg der Arbeiterpartei

Helsinki (TASS). Die endgültige Zählung der Stimmen, die bei den Wahlen zum finnischen Parlament abgegeben wurden, erweist, daß die linke Parteien eine Mehrheit im neuen Parlament erzielt haben: sie erhalten 104 Mandate gegenüber 96 Mandaten der bürgerlichen Parteien...

Demokratische Volksbund Finnlands und der Sozialdemokratische Bund der Arbeiter und kleinen Landwirte 49 Mandate (unverändert). Die bürgerlichen Parteien haben 19 Mandate verloren. Die größte Niederlage erlitt die reaktionärste Partei des Landes — die Koalitionspartei: sie hat 7 Mandate verloren.

Regierung Kambodschas warnt

Hanoi (TASS). Wie der Korrespondent der vietnamesischen Nachrichtenagentur aus Pnom-Penh meldet, hat die Regierung Kambodschas den Beschluß der thailändischen Behörden verurteilt, Flugzeuge und Kriegsschiffe für einen Überfall auf Grenzgebiete Kambodschas zu verwenden.

Die Regierung Kambodschas warnt davor, daß die Regierung Thailands die volle Verantwortung für alle aus diesem Beschluß sich ergebenden ernststen Folgen tragen wird, heißt es in der Erklärung.

Ausstellung junger sowjetischer Künstler

Bamako (TASS). Über 300 Zeichnungen, Holzschnitten und Skulpturen sind auf der hier eröffneten Kunstausstellung sowjetischer Kinder zu sehen.

Der Besucher ziehen die Zeichnung „Der neue Planet“ von Shenja Jechow aus der Umgebung von Smolensk und die Zeichnung „Freundschaft“ von Tanja Zigánowa aus Moskau. Die Ausstellung wird bis zum 31. März offen sein.

Raub im Kongreß

Washington (TASS). Hier ereignete sich ein präzedenzloser Vorfall: das Kongreßmitglied James Cleveland wurde in seinem Arbeitszimmer im Kongreßgebäude bestohlen, das von 250 Polizisten und Geheimagenten bewacht wird.

Die Kriminalität in der Hauptstadt der USA, wie auch in anderen amerikanischen Städten, daß solche Ausmaße angenommen, daß das normale Leben mit jedem Tag schwieriger wird. Die Zeitungspalten strotzen nur so von Berichten über Morde, Diebstähle und Sittlichkeitsverbrechen.

Leserstimmen zu „Tränen am Geburtstag“

In Nummer 40 der „Freundschaft“ veröffentlichten wir den Artikel „Tränen am Geburtstag“ von A. Rembes, der Fragen der Erziehung im Elternhaus gewidmet ist und bat unsere Leser Stellung zu dieser Frage zu nehmen. In der Redaktion sind Briefe eingelaufen, in denen unsere Leser ihre Meinung zu diesem Thema äußern und ihre Einschätzung geben.

Schritt und Tritt. Für seine Interessen, Träume, seelischen Ergebnisse haben sie keine Zeit, interessieren sie sich nicht. Das führt zu Entfremdung und Zwiespalt in der Familie. Von guten Resultaten kann bei solchen „Erziehungsmethoden“ keine Rede sein. Nur ein Zufall wird entscheiden, wo Heinrich einmal landen wird.

Wir bringen heute einige Auszüge aus Briefen, in denen die Leser ihre Ansichten über dieses aktuelle Problem äußern.

Im Falle „Tränen am Geburtstag“ sind beide Seiten zu bedauern — die Kinder und die Eltern“, schreibt Ida Bender aus Zelinograd.

„Heinrich ist, wie mir scheint, ein aufgeweckter Junge, so wie sie in diesem Alter sind. Seine Eltern schenken ihm aber nicht die nötige Aufmerksamkeit; das führt zu Mißverständnissen und Mißverhältnissen in der Familie. Ohne der Sache auf den Grund zu gehen, fährt der Vater gleich über Heinrich her, kaum daß er die Türschwelle überschritten hat.“

„Die Erziehung der Kinder ist eine schwierige, vor allem aber eine sehr verantwortungsvolle Arbeit. Den rechten Ton, das richtige Herangehen zu wählen, die wirksamsten Methoden und den rechten Weg zu finden — ist nicht leicht. Eines aber ist unbestreitbar: es ist weit schwieriger ein Kind „umzuerziehen“ als von Anfang an richtig zu erziehen.“

Auch Heinrichs Mutter bringt kein Verständnis für das Interesse ihres Sohnes auf, und wehrt ihn nur mit den Worten „Du bist wie eine Klette“ ab. Dabei meint Heinrich es doch aufrichtig und gut; für ihn war das eine Lebensfrage.

Heinrichs Eltern müssen sich aber auf eine problematische, Umerziehung gefaßt machen — ob dieses ihnen gelingen wird, ist schwer zu sagen. Daß aber die Eltern einmal die Früchte ihrer Erziehung zu kosten bekommen, und daß diese nicht süß werden sein — ist klar; meint zu diesem Problem W. Merkel aus Belowodskoje.

Der Vater ergeht sich in Grobheiten wie „Ein wahrer Feind im Elternhaus“, ein ausgeprägter Egoist — solche Ausdrücke sind von zweifelhaftem erzieherischen Wert, und können sehr schwere Folgen nach sich ziehen.“

Das Problem der Erziehung ist so alt wie die Menschheit selbst, und nimmt im Wandel der Zeit immer neue Formen an. Eine alte Volksweisheit dürfte aber auch heute hier am Platze sein: Willst du dich auf ein Jahr einrichten, so säe Hirse, gedenkst du auf zehn Jahre vorzusorgen, so pflanze Bäume; planst du aber auf Jahrhunderte voraus, so mußt du den Menschen erziehen.

„Wie ich mir das weitere Leben Heinrichs vorstelle? Wenn Heinrichs Eltern in demselben Fahrwasser weitergehen, so wird ihre mit Verlaß „Erziehungsmethode“ ihnen keine Freude bringen! Wenn aus Heinrich etwas wird, so den Bemühungen seiner Eltern zuwider.“

Für uns bedeutet das — der heranwachsenden Generation die Liebe zur Arbeit anzuerkennen, sie im Geiste der internationalen Solidarität und des Sowjetpatriotismus, einem klaren Bekenntnis zur kommunistischen Gesellschaftsordnung zu erziehen.

„Ich glaube die Eltern Heinrichs bereuen ihr Kind seiner Freude; ja wenn sie wollen, nicht nur ihren Sohn, sondern sich selbst. In Buch schreiben sie ihm herzliche und liebe Worte, aber im Leben sieht es doch ganz anders aus. Mit Grobheiten, Ungerechtigkeiten und Beleidigungen begegnen sie ihm auf“

Erziehung ist und kann keine Gelegenheitsarbeit sein. Erziehung ist vor allem eine planmäßige, systematische und alltägliche, aber keine leichte Arbeit der Eltern und der Schule mit den Kindern.

Die Fotojournalisten der TASS widmen ihr Schaffen dem XXIII. Parteitag der KPdSU.

Mit Moralpredigten und Verboten allein kommt man da nicht weit. Die beste Erziehung ist die an guten Beispielen und durch nachahmungswürdige Vorbilder. Beides fehlte Heinrichs Eltern.

Wir bringen hier eines der ausgestellten Bilder — „Empfindliche Antennen“, Autor — R. DIK.

(TASS)

Der neue Fünfjahrplan und der kulturelle Aufbau

Es erzählt E. K. FURZEWA, Minister für Kultur der UdSSR

zuzählen, was im ganzen Land, in allen Republiken neu gebaut oder rekonstruiert wird.

Das sind Zahlen und Tatsachen, die das Ausmaß des kulturellen Aufbaus kennzeichnen. Aber die Aufgaben der kommunistischen Erziehung des Sowjetvolkes, insbesondere der Jugend, macht es notwendig, das Netz der Kulturstätten weiter auszubauen, Formen und Inhalt ihrer Arbeit zu verbessern.

Die nächste Aufgabe besteht darin, die Räumlichkeiten der Klubs, Bibliotheken und Museen in einen Zustand zu bringen, der ihren Bestimmungen entspricht.

Über diese Maßnahme, die diesbezüglich zu verwirklichten sind, wurde auf der Beratung der Minister für Kultur der Unionsrepubliken gesprochen. Sie trafen sich in Moskau, um die Fragen der Vorbereitung zur 50. Jahresfeier des Bestehens der Sowjetmacht zu erörtern. Auf diesem Treffen wurde der kulturellen Bedeutung der ländlichen Bevölkerung eine große Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso der Hilfeleistung seitens der städtischen Kulturstätten für das Dorf.

In der Russischen Föderation haben sich alle Gebiete, Regionen und Autonome Republiken dem Feldzug für Verbesserung des Baus von Kulturstätten angeschlossen. Es ist vorgesehen, bis 1967 in der Republik an die 10 000 neue Kulturstätten zu errichten und mehr als bei zwölftausend Kulturstätten eine Hauptinstandsetzung vorzunehmen.

Im Gebiet Kursk, zum Beispiel, werden zum XXIII. Parteitag mehr

als 250 neue Klubs und Bibliotheken eröffnet. Bis zum 50. Jubiläum der Sowjetmacht beschlossen die Werktätigen dieses Gebiets 500 Brigadeklubs, eine große Anzahl von Bibliotheken und Sportplätzen zu errichten. In schnellem Tempo geht der Bau von Kulturstätten in der Ukraine vor sich. Ernstlich hat man sich mit der Festigung der materiellen Basis der Kulturanstalten in Belorussland befaßt, wo bis zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht in jedem Kolchos ein Klub erbaut werden soll. Das ist real, denn jährlich werden hier 150—200 Kulturstätten errichtet. Auch in Usbekistan wird bald jeder Kolchos seinen Klub haben.

Der Beschluß der Regierung über Kreditgewährung wird den Bau von Kulturstätten in den Kolchos beschleunigen. Dabei rechnen wir auf die aktive Teilnahme der breiten Öffentlichkeit, in erster Linie der Jugend. Die Aufgabe besteht nicht nur darin, neue Klubs zu bauen, sondern sie auch zeitgemäß und gut auszustatten. Es sind viele im Bau und es werden noch Tausende neue Kulturstätten gebaut.

Daraus erwächst die Notwendigkeit einer weiteren Kadereausbildung. In diesem Jahr wird in Taschkent ein neues Institut zur Heranbildung von Fachkräften für die Kulturanstalten der Republiken Mittelasiens eröffnet. Man bedarf Kräfte für die sich vermehrenden Kulturstätten, Fachkräfte als Leiter von Kunst- und Laienkollektiven, da sich zur Zeit an die zehn Millionen Menschen in diesen Kollektiven betätigen. Die ästhetische Erziehung der Werktätigen

verlangt ebenfalls eine größere Anzahl von Fachkräften auf diesem Gebiet, darüber Lehrkräfte für Kunst- und Musikschulen an den Mittelschulen.

In der Sowjetunion gibt es gegenwärtig 44 Hochschulen für künstlerische Erziehung, an die 200 Techniken für choreographische, musikalische und theatralische Ausbildung. Allein in 3 200 Musikschulen lernen 450 tausend Personen. Die Musikschule auf dem Lande hat aufgehört eine seltene Erscheinung zu sein. So groß ist der Hang der Sowjetmenschen zur Kunst, daß es nicht leicht ist, die Bedürfnisse der Eltern zu befriedigen.

Es versteht sich von selbst, daß die Festigung des Netzes der Kulturstätten vor allem die Verbesserung der ideologischen und erzieherischen Arbeit unter den Werktätigen, in erster Reihe unter der Jugend, voraussetzt. Eben der Jugend fällt es zu, die ruhmreichen revolutionären Traditionen ihrer Väter fortzusetzen, die Errungenschaften und Siege des Großen Oktobers zu wahren, die Wirtschaft- und Verteilungsmacht der Sowjetmacht zu festigen.

Die gegenwärtige Schau der Tätigkeit der Klubs, Bibliotheken und Museen hat zum Ziel, den Inhalt ihrer Arbeit zu verbessern. Große Möglichkeiten in dieser Hinsicht bieten die Festspiele der Laienkünstler, die dem 50. Jahrestag der Großen sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet sind.

Ziel der Festspiele ist — die Tätigkeit der Gewerkschaften, der Komsomolorganisationen und Kulturanstalten zur Förderung der

Laienkunst breiter zu entfallen, mehr Teilnehmer zu gewinnen, das Niveau der künstlerischen Tätigkeit zu heben. Hauptsache bei dieser Arbeit ist die Propaganda der internationalen und historischen Bedeutung des Großen Oktobers, die Errungenschaften des Sowjetvolkes und der anderen sozialistischen Länder, den Völkern des sozialistischen Systems vor dem kapitalistischen zu zeigen, die Mobilisierung der Sowjetmenschen zur erfolgreichen Verwirklichung des Programms der KPdSU, der Beschlüsse des Zentralkomitees unserer Partei.

Zur Veranstaltung von Theateraufführungen zum 50. Jahrestag des Großen Oktobers werden führende Künstler aus Moskau und Leningrad in die Unionsrepubliken fahren. J. A. Sawadski — nach Kasachstan, A. N. Simonow — nach Armenien, G. A. Tostonogow — nach Grusien, L. W. Warchowski — nach Ukraine und N. P. Akimow — nach Estland.

Der Aufruf an die Kulturschaffenden fand weitgehende Unterstützung unter den Gelehrten und Künstlern, was von ihren Bestrebungen spricht, immer mit dem Volke zu sein und es gibt keinen höheren Lohn für den Künstler, als den Dank des Volkes.

Die schöpferische Intelligenz unseres Landes sieht ihre Aufgabe darin, bedeutungsvolle Werke zu Ehren des 50. Jubiläums der Sowjetmacht und der 100. Wiederkehr des Geburtstages W. I. Lenins zu schaffen.

Wie unser ganzes Volk, so kommen auch die Kulturschaffenden mit dem Gefühl der Befriedigung und der Verantwortung zum XXIII. Parteitag unserer Partei.

Einig in ihren Bestrebungen, unsere Wirklichkeit, die Gefühle und Gedanken unseres Zeitgenossen — des Erbauers des Kommunismus — wahrheitsgetreu wiederzugeben, werden sie auch weiterhin Begeisterung in den großen Geschehen unseres Volkes schöpfen und für das Volk schaffen. (APN)

„Mit größter Aufmerksamkeit verfolgte ich im 'Neuen Leben' alle Mitteilungen über die bevorstehende Herausgabe des zweiten Sammelbandes mit Werken sowjetdeutscher Dichter“, schreibt unser Leser Jakob Kämpf aus dem Dorf Lawrowka (Gebiet Koktschetaw). Endlich kam die Nachricht: „Hand in Hand“ II ist erschienen! Bald würden wir also das langersehnte Buch in Händen halten. Jedes Mal, wenn ich in unser Rayonzentrum Woldarskoje komme, gehe ich in die Buchhandlung. Es ist vergebliche Mühe. In unserem Rayon, in dem viele Sowjetdeutsche leben, ist der Sammelband bis zum heutigen Tage nicht eingetroffen.“

EIN BUCH UND KEINE „WARE“

Wenn nun jemand glaubt, er könne den Sammelband im Gebietszentrum finden, so wird er um eine Enttäuschung reicher werden. Dshambul und Ust-Kamenogorsk bestellen je 15 Exemplare, Semipalatinsk nur 50 Exemplare von „Hand in Hand“ II, und die sind natürlich schon längst ausverkauft.

Regalen liegt und wartet, bis sich ein Käufer findet, unsere Buchhändler sind keine Kaufleute im üblichen Sinne dieses Wortes.

Ist das Buch etwa nicht gefragt? Ist Jakob Kämpf eine Ausnahme? Wir besuchen die Abteilung „Bücher per Post“ der Moskauer Buchhandlung Nr. 64. Hier nennt man uns andere Ziffern, sie beweisen das Gegenteil.

Sie, die Buchhändler, und Zehntausende freiwilliger Helfer veranstalten Bücherausstellungen und -bazar, Leserkonferenzen und Beratungen; Pioniere und Komsomolzen tragen Bücher von Haus zu Haus und lernen in der Schule, das Buch zu achten und zu lieben.

In Moskau. Hier laufen die Bestellungen aller Buchhandelsorganisationen unseres Landes ein. Man kramt in Karteien und nennt uns Ziffern, denen wir nur schwer glauben können.

Man bedenke: An die dreitausend Menschen, die meisten aus Dörfern und kleinen Siedlungen, schreiben nach Moskau und baten, ihnen den Sammelband zu senden. Wieviel Exemplare des Buches könnten verbreitet werden, wenn es auf den Regalen der Dorfbuchhandlungen stehen, wenn man es von Haus zu Haus tragen würde?

Es gibt kein Land in der Welt, in dem Bücher so hoch in Ehren stehen, wie bei uns. Bücher sind bei uns keine „Ware“, die auf den

Regalen liegt und wartet, bis sich ein Käufer findet, unsere Buchhändler sind keine Kaufleute im üblichen Sinne dieses Wortes. Sie, die Buchhändler, und Zehntausende freiwilliger Helfer veranstalten Bücherausstellungen und -bazar, Leserkonferenzen und Beratungen; Pioniere und Komsomolzen tragen Bücher von Haus zu Haus und lernen in der Schule, das Buch zu achten und zu lieben. Man bedenke: An die dreitausend Menschen, die meisten aus Dörfern und kleinen Siedlungen, schreiben nach Moskau und baten, ihnen den Sammelband zu senden. Wieviel Exemplare des Buches könnten verbreitet werden, wenn es auf den Regalen der Dorfbuchhandlungen stehen, wenn man es von Haus zu Haus tragen würde? Gewiß, das erfordert mehr Arbeit, und es erweist sich, daß in manchen Buchhandelsorganisationen Kasachstans Menschen sitzen, die Mehrarbeit scheuen. E. RICHTER

Unser beliebtester Verwandlungskünstler

Moskau (TASS). Das 27. Jahr ist jetzt Arkadi Raikin einer der populärsten sowjetischen Satiriker und Verwandlungskünstler. Herbst 1939 wurde er bei einem Wettbewerb der Estrade-Künstler in Moskau Preisträger und seither sind sein Name, sein glänzender feiner Humor und seine scharfe Satire jedem Sowjetmenschen — man kann das ohne Übertreibung sagen — gut bekannt.

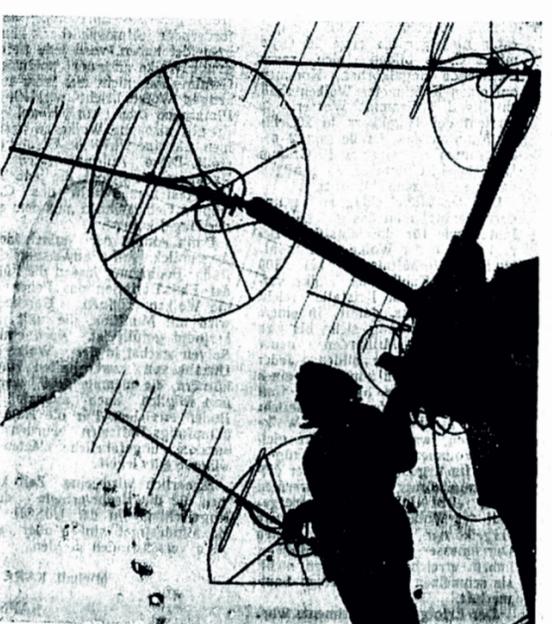
Bühne verschiedene „Typen“. Der scharfsinnige Witz Raikins macht es diesen „Typen“ immer schwerer. Auch ein naiver Mensch erkennt die schamlosen Frechlinge und Karrieristen, die mitunter noch neben uns anzutreffen sind. „Ganz wie bei Raikin“, so sagt man oft, wenn man von etwas spricht, das empört oder das komisch wirkt.

seelische Schönheit und wahren Reiz er durch seine Kunst zeigt. Arkadi Raikin wird schon seit langem von allen als erstaunlich scharfsichtiger Künstler, der zugleich spöttisch und zärtlich ist, geschätzt.

Der Künstler ist jetzt für den Lenin-Preis 1966 vorgeschlagen. Raikin, der zuerst allein auftritt, stellte dann eine kleine Truppe — das Leningrader Miniaturtheater zusammen und zeigte auf der

Raikin erschöpft sich nicht darin, zu überführen, zu entlarven. Viele seiner Satiren, Glossen und geistvollen Monologe sind voll subtilen Humors, voll guten oder ironischen Lächelns, die jenen Menschen gelten, deren Bescheidenheit, deren

in den letzten Jahren hat er mehrere Auslandsreisen gemacht. Überall fand er großen Anklang. Er gewann das Publikum, dort wie in der UdSSR, durch seine wahrheitsgetreue Schlichtheit seiner Satire, durch die virtuose Verwandlungsmesterschaft. Sehr zutreffend nannte man Raikin in Polen den „Paganini der Estrade“.



Das ganze Land erfüllt den Entwurf der Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1966—1970. Gleichzeitig mit der Lösung ökonomischer Aufgaben sind im Entwurf auch die Entwicklung eines Netzes von Kulturstätten, die allseitige kulturelle Bedienung der Bevölkerung, besonders auf dem flachen Lande, vorgesehen. Das bevorstehende Jahr fünf ist besonders denkwürdig. Die Sowjetmenschen rüsten zu zwei großen und bedeutungsvollen Daten — dem 50. Jubiläum des Großen Oktobers und dem 100. Geburtstag von W. I. Lenin. Das werden Jahre der Schau kolossaler Geschehen während eines halben Jahrhunderts der Sowjetmacht sein. Gleichzeitig werden das Jahre neuer Errungenschaften auf dem Wege zum Kommunismus sein.



Ludmila Timoschenko arbeitet nach Beendigung des Bautechnikums in Alma-Ata schon das dritte Jahr im Institut „Santechprojekt“. Die Komsomolzin hat den Beruf eines Bauarbeiters lieb gewonnen. Ihre Arbeit ist interessant und verantwortungsvoll. Ludmila ist Einrichter gasifizierter betrieblicher Objekte. Foto: W. Borger

Musiker und Graveur

Jerewan. (TASS). Der armenische Graveur Eduard Kasarjan, Musiker der nationalen Philharmonie, hat offenbar das kleinste Skulpturporträt Paganinis hergestellt. Aus einem Stückchen Mammuthauer schuf er ein 2 Millimeter kleines Bild. Auch eine andere Arbeit des Meisters, die kurz vor dem Abschluß steht, ist sehr originell; es wird dies eine Geige von einem Millimeter Länge sein.

Beschreibung der Bibliothek Leo Tolstois

Tula. (TASS). Eine wissenschaftliche Beschreibung der russischen Abteilung der Privatbibliothek von Leo Tolstoi ist von Mitarbeitern des Tolstoi-Museums in Jasnaja Poljana fertiggestellt worden. Der Katalog der Büchersammlung von Tolstoi umfaßt insgesamt 22 000 Titel in 20 Sprachen. Mehr als die Hälfte des Bücherfonds bilden Publikationen in russischer Sprache. Die Bibliothek enthält eine große Anzahl von Texten geschichtlichen Charakters, Dokumentensammlungen, Memoiren, die dem Schriftsteller bei seiner Arbeit an dem Roman „Krieg und Frieden“, an der Erzählung „Hadshi Murat“ und anderen Werken als Quelle dienten. Die Bücher sind mit Notizen und Anmerkungen von Tolstoi versehen.

Die Arbeit an der wissenschaftlichen Beschreibung leitete im Laufe von vielen Jahren Valentin Bulgakow, Privatskretär Tolstois. Die Abhandlung umfaßt 3 Bände. Der erste Band erschien 1958 und die übrigen werden zum Druck vorbereitet. Sie enthalten eine ausführliche bibliographische Charakteristik jeder Ausgabe, rekonstruieren Anmerkungen von Tolstoi und weisen darauf hin, wie dieses oder jenes Buch von dem Schriftsteller für seine Arbeit benützt wurde. Die im Landhaus Jasnaja Poljana aufbewahrten Ausgaben in Fremdsprachen können als Quelle von Angaben über Tolstoi und seine persönlichen und literarischen Verbindungen dienen. Mitarbeiter des Museums Jasnaja Poljana sind an die Beschreibung dieser Bücher gegangen.

Dokumente sowjetischer Diplomatie

Im Politischen Staatsverlag (Gospolitizdat) ist der XI. Band „Dokumente der Außenpolitik der UdSSR“ erschienen, den die Kommission zur Herausgabe von diplomatischen Dokumenten beim Außenministerium der UdSSR vorbereitet hat. Der Band umfaßt den Zeitraum vom Januar bis zum Dezember 1928.

Er enthält Verträge, Noten, Weisungen von Unterredungen des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten, seiner Stellvertreter und bevollmächtigter Vertreter der UdSSR mit Botschaftern und führenden Persönlichkeiten der Außenpolitik im Ausland, den Briefwechsel zwischen dem Volkskommissariat für Auswärtige An-

gelegenheiten und dem Volkskommissariat für Außenhandel der UdSSR mit sowjetischen Behörden im Ausland u. a. m.

Die veröffentlichten Dokumente bringen den Kampf der Sowjetregierung für den Frieden und die Abrüstung zum Ausdruck, sie geben die Verhandlungen über den Anschluß der UdSSR an den Briand-Kellogg-Pakt und über dessen vorläufiges Inkrafttreten, Anträge der Sowjetregierung über das Abschließen von beiderseitigen Neutralitäts- und Nichtangriffspakten wieder. Diese Dokumente zeugen von den Bemühungen der UdSSR, die politischen und Handelsbeziehungen zu Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Japan und anderen

Staaten zu erweitern, die Beziehungen zu England, den USA und China zu normalisieren.

Die im XI. Band veröffentlichten Dokumente beweisen auch, daß die westlichen Mächte schon damals bemüht waren, eine einheitliche Front gegen das Sowjetland zu schaffen.

Interessante Dokumente zeugen von der allseitigen Unterstützung, die die Sowjetunion den Staaten gewährte, die die nationale Unabhängigkeit erkämpften oder für sie kämpften.

Die überwiegende Mehrheit der Dokumente wird erstmalig veröffentlicht. Das Buch enthält ausführliche Kommentare und Verzeichnisse.

(APN)



Die neue Entbindungsanstalt in Zelinograd ist mit den modernsten Errungenschaften der medizinischen Wissenschaft und Technik ausgerüstet, hier haben schon mehr als drei tausend neugeborene Zelinograder das Licht der Welt erblickt. Zeichnung von W. Schwan

Dorfbewohner sind Blutspender

Der Arzt der Wanderstation für Bluttransfusion, Boris Hermann, bekam im Dorf Michailowskoje, wo das Zentralgehöft des Kolchos „Semledelz“ liegt, an einem Tage Blut von einigen Menschen. Fast alle erwachsenen Einwohner dieses Dorfes im Rayon Chobdinski sind Blutspender geworden. Unter denen, die schon seit langem und regelmäßig Blut für die Bedürfnisse des Gesundheitswesens abgeben, sind die Ehrenblutspender, die Eheleute und Kombiführer Anna Fjodorowna und Pjotr Michailowitsch Worobjew, Leiterin der Sanitätsstelle Taissia Fjodorowna Lyssenko, Kolchosvorsitzender Emil Krämer, seine Frau und zwei Töchter. Im Dorfe sind viele Blutspender und jedermann gibt sein Blut für die Rettung von Menschenleben kostenlos. Einige Leute haben in den vielen Jahren schon soviel Blut gespendet, daß sein Gewicht ihr eigenes übertrifft.

Die Menschen dieses Kolchos, eines der besten im Gebiet, sind kerngesund, lebenslustig und schaffensfroh.

L. BIRJUKOW
Gebiet Aktjubinsk

Prokofjew - Musikfestival

Leningrad (TASS). Der musikalische Nachwuchs will im April die 75. Wiederkehr des Geburtstags von Sergej Prokofjew mit einem Prokofjew-Musikfestival begehen, das größte je in der Njewa-Stadt veranstalteten Festspiele.

An diesen Festspielen werden etwa 200 Studenten und Aspiranten des Konservatoriums mitwirken.

Zur Aufführung gelangen die 1. und die 5. Sinfonie, das 3. Klavierkonzert, sämtliche Sonaten für Klavier, die Ouvertüre zu jüdischen Themen, Werke für Geige, Violoncello, Flöte und Fagott. Studenten der Gesangsabteilung haben für das Festival Romanzen zu Versen von Anna Achmatowa, Arien aus den Opern „Krieg und Frieden“ und

„Die Verlobung im Kloster“, Lieder aus dem Zyklus „Das häßliche Entlein“ einstudiert.

Die Konzerte finden im Konservatorium, in Klubs und in Großbetrieben statt. Zum Festival, das am 6. April beginnt und 3 Wochen dauern wird, sind Studenten aus Moskau, Kiew, Riga, Tallinn, Vilnius und Nowosibirsk eingeladen.

Ausländische Architekten in Leningrad

Leningrad (TASS). Nach Ansicht von Akademienmitglied Eugene Baudouin (Frankreich) lasse der sowjetische Wohnungsbau, dessen Ausmaße gewaltig sind, den Übergang zu einer qualitativ neuen Stufe erkennen. „Das merit man besonders deutlich in Leningrad, dessen städtebauliche Traditionen in der ganzen Welt anerkannt sind“, erklärte er bei einer Aussprache mit Leningrader Baumeistern.

Der Präsident des internationalen Architektenbundes Baudouin steht an der Spitze einer Gruppe von Mitgliedern des Exekutivkomitees dieser Organisation, die in Leningrad weilte. Die Vertreter aus 17 Ländern ließen sich über die Architektur neuer Wohnbezirke informieren und besichtigten eines der 6 Kombinate für Großplatten-Häuser-

bau, das jedes Jahr über 6000 Wohnungen baut und montiert.

Der Oberbürgermeister von Leningrad, Wassilij Issajew, teilte den Gästen mit, daß 37 Prozent des 660 000 000 Rubel großen Jahresbudgets Leningrad für Wohnungsbau ausgegeben werden. „In diesem Jahr werden wir weitere 53 000 Wohnungen bauen“, meinte er.

Die Architekten wollen nach Moskau reisen.

Tektonische Erdbebenkarte Europas

Moskau. (TASS). Unsere Wissenschaftler haben eine mehrjährige Arbeit zur Aufstellung einer tektonischen Erdbebenkarte Europas vollendet. Ihre ursprüngliche Variante wurde den Fachleuten fast aller europäischen Länder zur Präzisierung und Vervollständigung übersandt. Nun ist die endgültige Variante der Karte druckreif.

Einer der Autoren des Kartenwerks, Abram Sorski, Mitarbeiter des Instituts für Physik der Erde, bemerkt, daß die Wissenschaftler bemüht waren, auf der Karte ein

Gesamtbild der Bewegungen der Erdkruste zu geben und sie mit der Seismizität verschiedener Gegend in Verbindung zu bringen.

Außerdem erinnert die tektonische Erdbebenkarte nur entfernt an eine physische Karte. Die gesamte europäische Plattform ist hell salatgrün gefärbt. Hier ist ein Minimum an tektonischen Bewegungen zu verzeichnen und sind Erdbeben sehr selten.

Weiter südlich gelegene Gegenden mit Gebirgen sind auf der Karte dunkler, das ist die sogenannte Alpen-Geosynklinale mit

großer Aktivität der Erdkruste.

Wie Beobachtungen ergaben, ereignen sich Erdbeben in der Regel im Grenzgebiet von Erhebungen und Senkungen der Erdkruste, die nicht selten auf der Oberfläche deutlich zu erkennen sind. Auf der Karte sind diese Grenzen mit roten Linien bezeichnet. Die stärksten Erdbeben treten in Gegenden auf, in denen sich diese Linien schneiden, Wissenschaftler des Instituts für Physik der Erde wollen eine gleichartige Karte für die ganze Welt aufstellen.

Untersuchungen des oberen Erdmantels

Moskau. (TASS). Die Expedition mit dem sowjetischen Schiff „Witjas“ habe nach Ansicht des Expeditionsleiters, des Ozeanologen Glib Udinzew, vom Boden des Indischen Ozeans Stoffproben des oberen Erdmantels, der gewöhnlich tief unter der Erdkruste liegt und für den Menschen immer noch ein Geheimnis bleibt, zutage fördern können. Seinen Standpunkt teilt auch der namhafte Geochemiker Akademienmitglied Alexander Winogradow, der diesen Fund als wissenschaftliche Entdeckung beurteilt.

Akademienmitglied Winogradow leitete die Untersuchung des Stoffes, den man aus einer 5800 Meter tiefen Kluft gehoben hat. Die Klüfte ziehen sich am Boden des mittleren Teils des Indischen Ozeans hin.

Proben wurden an drei Stellen östlich Madagaskars genommen.

Die dunklen, grünlich schimmernden Steine sind ungewöhnlich schwer. Die Untersuchung ergab, daß dies ein Mineralgemisch ist, das mit Metallen stärker durchsetzt ist, als die meisten Gesteinsarten der Erdkruste. Die Proben unterscheiden sich voneinander durch verschiedenen Gehalt an Eisen, Magnesium und Silizium.

Die Angaben über den unterschiedlichen Gehalt an diesen Elementen ermöglichen, von Temperatur und Druck in großer Tiefe, wo der Mantel liegt, eine Vorstellung zu gewinnen. Diese Meinung sprach der Geochemiker Leonid Dmitrijew aus, dem nahezu die gesamte Probenkollektion zur Verfügung steht. Seiner Zusammensetzung nach

ähnele der Erdmantelstoff einigen Gesteinen, die mitunter in tiefen Brüchen der Erdkruste auf Festland anzutreffen sind. Das Festlandgestein habe aber, wie Dmitrijew betonte, einen Weg von vielen Kilometern durch die Erdkruste zurückgelegt und könnte seine Zusammensetzung stark verändern. Im Ozean hingegen liege der Mantel dicht am Boden, und deshalb könne man bei Untersuchung der dort aufgefundenen Gesteinsarten präzisere Informationen über Prozesse in großen Tiefen gewinnen.

Die Klasse Erdwissenschaften der sowjetischen Akademie plant, in dieselben Ozeangebiete eine Expedition zu entsenden, die weitere Proben sammeln und den geheimnisvollen Stoff des Erdmantels sorgfältiger studieren soll.

HYPNOSE IN DER KINDERCHIRURGIE

Bei der chirurgischen Behandlung von Kindern lassen sich die Schmerzen nicht ausschalten. Die Kinder können zum Unterschied von den Erwachsenen nicht ihren Willen und ihre Aufmerksamkeit auf die Verstärkung gewisser Empfindungen und die Schmerzüberwindung bei aktiven Bewegungen nach Traumatoma bzw. Operationen mobilisieren. Die Psychotherapie wird in Form von Erklärungen und Überzeugung im Wachzustand durchgeführt, das heißt beim aktiven Zustand der Hirnrinde. Doch in den meisten Fällen ist sie wirkungslos.

Das erklärt sich durch das ver-

hältnismäßige Überwiegen des ersten Signalsystems der Hirnrinde und des darunter liegenden Gebiets, was eine psychotherapeutische Einwirkung bei Hypnose empfehlen läßt.

Zwecks Erreichung eines raschen und stabilen Behandlungseffekts wurde in der Klinik des Zentralinstituts für die Vervollkommnung der Ärzte unter Leitung von Professor Stanislaw Dolezki Hypnose angewendet.

Die Hypnose ist ein teilweiser bedingt-reflektorisch von Willensübertragung hervorgerufener Schlaf, der sich vom gewöhnlichen nur durch die Ausbreitung der

Hemmung und ihre Tiefe unterscheidet.

Die Wirksamkeit der Behandlung bei Hypnose wird durch die „paradoxen“ Phasen des hypnotischen Schlafs erreicht, wenn die starken Reize der Außenwelt den schwachen des Hypnotiseurs Platz machen.

Besonders gut zugänglich für Hypnose und Willensübertragung sind die Kinder im Alter von 4-14 Jahren.

Wir verwenden drei Formen der Hypnose bei der Behandlung von Kindern mit chirurgischen Methoden: Heiligungssuggestion in Hypnose, Heilgymnastik in Hypnose und „Erholungs-Hypnose“.

Nachdem das Kind in den Hypnoseschlaf verfallen ist, wird mit der Heiligungssuggestion und nötigenfalls mit den körperlichen Übungen begonnen. Je nach dem Charakter der Erkrankung wird der Inhalt der Heiligungssuggestion und der Heilgymnastik verändert. Am Ende der Prozedur geht der hypnotische Schlaf in einen gewöhnlichen über. In dieser Zeit wird dem Kind suggeriert, was die Gesundheit fördert: gute Laune, gutes Selbstbefinden, Lebensfreude, Frischeheit und guter Appetit. Danach schlafen die Kinder 15-30 Minuten bis sie von selbst erwachen.

Die Heilgymnastik in Hypnose vor der Operation bezweckt die „Erziehung“ einer vollen und tiefen Atmung und eines wirksamen Herdstutens, das bei den meisten Kindern gestört ist.

Nach den Hypnoseprozeduren verringerte sich die Atmungsfrequenz um rund 22 Prozent. Die Kinder bemerkten, daß es sich bedeutend leichter atmen läßt. „Die Luft geht tief beim Ein- und Ausatmen“, „die Brust wird weit“, „wie ein Reifen fällt es von der Brust“.

Nach der Operation atmen die Kinder oft und oberflächlich und husten schlecht, wegen der durch das Trauma des Brustkorbs hervorgerufenen Schmerzen. Das führt zu einer Verstopfung der oberen Atemwege und zu Lungenkomplikationen nach der Operation.

Nach der Hypnose atmeten die Kinder tief und selten und konnten gut herausatmen.

Kinder mit operierten Muskeldesfekt der Harnblase wurden im Heilprozeß gesunden. Die Heiligungssuggestion in Hypnose wurde auch bei Kindern mit verschiedenen Funktionsstörungen durchgeführt.

Die Hypnose steht in den Kindersituationen erst in den Anfängen. Sie ist eine aussichtsreiche und durchaus unschädliche Methode.

S. SCHULMAN,
Arzt
(APN)

Kooperativ gibt Rechenschaft

Das Arbeiterkooperativ in Lawrowka hat vor seinen Mitgliedern Abrechnung gehalten. In den Brigaden, auf den Farmen und in den Werkstätten wurden Versammlungen durchgeführt.

Laut den Richtlinien des Märzplenums des ZK der KPdSU hatte das Kooperativ 1965 große Aufgaben zu lösen: den Warenumsatz zu erhöhen, die Beschaffungen von landwirtschaftlichen Produkten zu steigern und die Versorgung der Arbeiter zu verbessern.

Der Jahresplan für den Warenumsatz wurde um vieles überboten. Im Vergleich zu 1964 wurden der Bevölkerung für 103 658 Rubel mehr Waren verkauft.

Gute Resultate erzielte das Arbeiterkooperativ bei der Beschaffung von landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen.

Auch die Aktivität der Mitglieder beim Verwalten ihres Kooperativs und bei der Kontrolle der Arbeit in den Handelsläden ist gestiegen.

Auf den Viehfarmen wurden die Bedienungsfragen besonders kritisch behandelt. Die Farmen sind drei bis vier Kilometer vom Dorf entfernt. Den Handelswagen, der zu ihrer Bedienung bestimmt ist, sieht man hier nur selten. Er müßte aber allwöchentlich erscheinen um die Bestellungen der Viehzüchter zu befriedigen.

Gleichzeitig wurden die Abrechnungen der Verkäufer angehört und ihre Arbeit begutachtet.

Als Sieger im Wettbewerb wurden die Verkäufer Lydia Justus, Olga Martowa und E. Kappasow anerkannt.

Die Teilnehmer der Versammlungen verlangten von den Handelsarbeitern die großen Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen der Partei und der Regierung ergeben, zu erfüllen und die Bedienung der Sowchosarbeiter zu verbessern.

J. KAMPF
Gebiet Koktschetaw

MONOGRAPHIE ÜBER DAS HEIMATLAND

Ein Vierteljahrhundert schon studiert der Direktor der Achtklassenschule in Nowo-Samarka, Konstantin Weinmeier, die Geschichte der Ischimgegend. In der Schule funktioniert ein Zirkel für Heimatkunde und besteht ein Heimatkundemuseum. Da werden der Stoßzahn eines Mammuts, altertümliches Tongeschirr, der selbstgefertigte Säbel eines Teilnehmers am Aufstand in Marinowka und andere Exponate aufbewahrt.

Die Zirkelteilnehmer unternehmen Fußwanderungen. Auf einer Berg-

kuppe unweit des Dorfes Serzedjewa fanden sie in der von Wasser und Wind zerstörten Bodenschicht eine Werkstatt des vorgeschichtlichen Menschen. Dort befanden sich 7 steinerne Pfeilspitzen, ein Halskettenperlen aus Nephritstein, Geräte zur Bearbeitung von Stein, Schabbeisen für die Reinigung der Fleischseite von Tieren.

Konstantin Weinmeier schreibt eine Monographie über sein Heimatland.

A. KULJEW
Atbassar

NEUES AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Kanonen gegen Hagel

Noch ist der Mensch nicht ganz Herr der Natur: Zu stark sind die Winde, zu schwer die Gewitterwolken, zu kompliziert und mannigfaltig die Bedingungen, die zu Niederschlägen führen. Die Menschheit ist nicht in der Lage, nach eigenem Gutdünken die einen oder anderen Wetterprozesse nachzubilden.

Wir sind imstande, wenn die Wolken jeden Augenblick übergehen drohen, Regen hervorzuzaubern, oder einen Nebel zu zerstreuen, der sich bald von selber in der Luft auflösen muß. Wir beschleunigen meteorologische Vorgänge, indem wir im Nebel oder in den Wolken Trockeneis, harte Kohlendioxid, Silberjodid oder einige andere Stoffe streuen, die sogenannte Kondensationskerne bilden. Um die feinsten Teilchen dieser Stoffe kondensieren sich bei günstigen Voraussetzungen Wasserdämpfe, während um die Tropfenkerne neue Feuchtigkeitsportionen wachsen, und zwar so lange, bis die aufwärts strömende Luft sie nicht länger im suspendierten Zustand halten kann; dann fallen die Tropfen nach unten.

Wenn das Flugzeug zwischen den Wolken eine Menge Kondensationskerne verstreut hat, setzt es zu Landung an. Wenige Minuten danach beginnt es zu tropfen, und bald regnet es in Strömen. Die Meteorologen zählen die Niederschlagsmenge nach, um die Bilanz des Experiments zu ziehen. Aber gerade in diesem Augenblick be-

ginnt man gewöhnlich zu zweifeln, ob das Experiment überhaupt irgendwelche Ergebnisse zeitigte.

Der künstliche Regen kann ja schließlich aus einer buchstäblich regentragenden Wolke. Vielleicht hätte es auch ohne unser Zutun geregnet, wenn auch etwas später und zwei oder fünf Kilometer weiter.

Nun haben Mitarbeiter des Geophysikalischen Hochgebirgs-Instituts einen Versuch angestellt, der ein ausreichend großes Territorium umfaßt und einige Monate lang dauerte. Man stellte sich dabei sowohl theoretische, wie auch rein praktische Aufgaben: einen bedeutenden Landwirtschaftsbezirk, der oft unter Hagelschlag zu leiden hatte, von diesem Unglück zu erlösen.

Es galt, die Bildung von größeren harten Teilchen in den Wolken zu verhindern. Zu diesem Zweck suchte man sich in den Bergen der Kabardino-Balkarischen Autonomen Sowjetrepublik ein etwa 50 000 Hektar großes Gebiet aus. Nach dem Willen der Wissenschaftler hat es dort von Juni bis September 1963 keinen Hagel gegeben, während außerhalb seiner Grenzen es nach wie vor häufig hagelte, wodurch neben den Säaten auch der Industrie ernsthafter Schaden zugefügt wurde.

Auf welche Art und Weise bildet sich der Hagel? Um diese Frage zu beantworten, führte man im Institut in der Zeit von 1956 bis

1960 eine Reihe von Untersuchungen durch. Zunächst stellte man mittels ausgelegter Ballonsonden, deren Flug in den undurchsichtigen Wolken im Radarverfahren überwacht wurde, fest, daß im Anfangsstadium der Kumuluswolken-Bildung vereinzelte Warmluftblasen (Thermik) hochsteigen. Sodann vereinigen sich die Thermik zu einem ununterbrochenen aufsteigenden Strom, der sich mit zunehmender Geschwindigkeit — in der Spitze erreicht sie 90 bis 110 km/h — in den Wolken bewegt. Nicht jedes Auto würde also den Thermikstrom überholen. Eben diese Geschwindigkeit ist erforderlich, damit sich Platzregen oder Hagel bildet.

Der feine Wassertropfen, der sich im Konzentrationskern bildet, ist unter Wirkung der Schwerkraft wie jeder Körper bestrebt, nach unten zu fallen, wird aber vom aufsteigenden Luftstrom mitgetragen. In irgendeiner Höhe verringert sich die Strömungsgeschwindigkeit. Es tritt das Gleichgewicht ein, so daß der Tropfen in schwebendem Zustand verweilt, ohne zu fallen oder zu steigen. Neue Feuchtigkeitsportionen, die die aufsteigende Luft von unten bringen, kondensieren sich am Tropfen, so daß er rasch größer wird.

Ein Tropfen mit einem Durchmesser unter 0,5 Millimeter kann bis zu einer Temperatur von 20 Grad minus C flüssig bleiben. Deshalb erfolgt die Speicherung der

Feuchtigkeit in Form von flüssigen überkühlten Tropfen bis zu annähernd dieser Temperatur. Ist beim Gleichgewichtsniveau die Temperatur niedriger als etwa 20 Grad minus C, so bilden sich rasch wachsende Hagelkörner. Kommen auf einen Kubikmeter Wolkeninhalt ein bis drei Gramm Wasser, so erreicht der Hagelkorn in 20 bis 30 Minuten eine Größe von 2 bis 3 Zentimeter. Gibt es 10 Gramm Wasser je Kubikmeter, so genügen dafür schon zehn Minuten.

Um den Hagelschlag zu verhindern, benutzt man das gleiche Verfahren wie für die künstliche Beregnung: in der Wolke wird Jodid-silber im Verhältnis 50 bis 100 Gramm je Kubikmeter Wolke verstreut. Eine Prise Kristalle reicht vollkommen aus, damit in einem gewaltigen Umfang sich bis zu einer Million Milliarden neuer Kondensationskerne bilden. Jeder solcher Kern wird zum Keim eines neuen Hagelkorns. Statt zwei, fünf oder acht Hagelkörner, die üblicherweise in einem Kubikmeter Wolke entstehen, wachsen jetzt im gleichen Volumen 90 bis 350 Eiskugeln. Im Ergebnis kann keiner dieser Hagelkörner sehr groß werden: dazu reicht einfach der Wassergehalt der Wolke nicht aus. Kleinere Hagelkörner aber, die einen Durchmesser unter 0,5 Zentimeter haben, erreichen den Boden nicht; sie schmelzen in der warmen Sommerluft.

Der Erfolg des Experiments wur-

de durch komplizierte technische Mittel und mehrjährige Untersuchung der Verhältnisse gewährleistet, die für den Hagel fördernd sind.

Das erste Signal trifft von den Meteorologen ein. Sie bestimmen mit Ballonsonden und in anderen Verfahren, wann in einer Höhe von 5 bis 10 Kilometern für die Bildung von Hagelwolken günstige Bedingungen entstehen.

Vom Augenblick an, da die Meteorologen die Entstehung hagelfördernder Atmosphärenbedingungen gemeldet haben, wird jede fließende Gefahr, wie einer potentiellen Gefahr. Aber nicht aus jeder turmartigen Wolke bricht wirklich ein Platzregen oder ein Hagel los. Es gilt also, die Wolke zu bestimmen, die eine wirkliche Gefahr darstellt. Diese Aufgabe wird mit Radargeräten gelöst, die jede Wolke abtasten und darin das Großtropfen-Gebiet finden, aus dem eben der Hagel kommt.

Dann kommt der entscheidende Augenblick. Auf Anweisung der Radar-Bedingung lassen die Führer der Flak-Batterien das Feuer auf die Wolken eröffnen. Geschossen wird mit Munition, die mit Silberjodid gefüllt ist. Nach einigen Salven wächst in der Wolke eine Anzahl von zwerghaften Hagelkornern, die niemals groß werden und folglich auch niemals den Boden erreichen. Für die Hagelbekämpfungsbatterien wurden besondere ungefährliche Meteorologische entwickelt.

Sicherlich wird eine Zeit kommen, da die Ernteverluste durch Hagelschlag in der UdSSR auf ein Mindestmaß sinken oder auch ganz verschwinden werden.

Michail KAREW
(APN)



REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT: г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройдшафт»

TELEFONE: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Parteileben und Propaganda — 16-51, Wirtschaft — 78-50, Information — 18-71, Leserbriefe — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 00058. Заказ № 3416.